

---

14. OKTOBER 2020, 18 Uhr

**IN DEN HASELNÜSSEN HÄNGT DER MOND**  
Helvetische Gedichte und Salterio

**Programm**

---

**Domenico Merola**  
(†1771)

**Lezione Seconda**

**Vau. (Larghetto)**  
**Et egressus est filia Sion (Allegro)**

*Silja Walter (1919-2011)*

*Dein nächtliches Lied / Seit du mich anschaust /  
Ich habe den Himmel gegessen*

**Zain. (Lento)**  
**Recordata est Jerusalem (Larghetto-Allegro)**

*Erika Burkart (1922-2010)*

*Flora Helvetica / Liebesgedicht / Ein Höhenkurort*

**Heth. Peccatum peccavit Jerusalem (Largo)**

*Klaus Merz (\*1945)*

*Licht / Hart am Wind / Alte Fragen*

**Teth. (Aria)**  
**Ipsa autem gemens (Recitativo)**  
**Sordes ejus in pedibus (Allegro)**

*Silja Walter  
Erika Burkart  
Klaus Merz*

*Tagsüber halte ich Nachtwache  
Vogelschau  
Hohe See*

**Vide Domine (Recitativo)**  
**Jerusalem convertere (Largo)**

**Ensemble Il Dolce Conforto**

Miriam Feuersinger – Sopran  
Franziska Fleischanderl – Salterio  
Jonathan Pešek – Barockcello  
Nicoleta Paraschivescu – Orgelpositiv  
Philipp Roth – Lesung

## Zu den Gedichten

Mit Silja Walter, Erika Burkhart und Klaus Merz melden sich drei Schweizer Stimmen zu Wort, die auf ihre je eigene Weise ebenso leise wie konzis auf die sie umgebende Welt reagieren. Die Lehrerin und Literaturwissenschaftlerin Silja Walter (1919-2011) wurde 1948 in Fahr zur Klosterfrau. Von dort schaut sie in die Landschaft hinaus, die sie umgibt, und spiegelt darin ihre Seelenlandschaft, wobei oft die religiöse Zwie- und Liebesprache der Mystikerinnen und Mystiker des Mittelalters anklingt (UMSTEIGEN September 2020).

Erika Burkart (1922-2010), ebenfalls mal Lehrerin, schenkt in ihren zahlreichen Gedicht- und Prosabänden die Aufmerksamkeit der Natur und den Menschen. In diesen 'Gesprächen mit der Stille' werden Garten und Nachbarschaft im Aargau zu unverzichtbaren Zeugen einer neuen Dimension.

Auch Klaus Merz (\*1945) ist im Aargau zuhause und ist ein Meister der Verdichtung. In sparsam gesetzten Versen entwickelt er ganze Lebensgeschichten oder zeichnet Bilder, die sich unversehens öffnen oder in Grundwesentliches verwandeln.

*Philipp Roth*

## Zum Salterio und zur Musik

Das Salterio, das man gemeinhin als das „Hackbrett des Barock“ bezeichnen kann, feierte im Italien des 18. Jahrhunderts den Höhepunkt seiner Reputation. Von Venedig bis Neapel avancierte es in aristokratischen Kreisen zu einem gern gespielten Instrument, dessen Klang auch bei wichtigen Feierlichkeiten der *Nobiltà* nicht fehlen durfte. Zumeist waren es die Grafen und Gräfinnen, Nonnen, Priester und Kardinäle selbst, die das Salteriospiel beherrschten und es in der Kirche, am Hof und im Theater erklingen ließen.

So wurde das Salterio bei zahlreichen Vertonungen der Karwochenliturgie aus neapolitanischem Umfeld als Obligato-Instrument eingesetzt. Die virtuosen Gesangs- und Salteriostimmen setzen hohe technische Fertigkeiten der Interpreten voraus und lassen darauf schließen, dass in den neapolitanischen Klöstern begnadete Nonnen-Musikerinnen lebten.

Die heute erklingende Kantate wurde nach Texten der „Klagelieder des Jeremia“ von Domenico Merola verfasst. Merola war im Neapel des 18. Jahrhunderts eine höchst angesehene Musikerpersönlichkeit und hatte insgesamt 26 Jahre die Stelle des ersten Organisten der Königskappelle inne.

*Franziska Fleischanderl*

---

Das nächste **UMSTEIGEN**:

Mittwoch 13. November 2020, 18 Uhr

**FOREVER — IS COMPOSED OF NOWS**

**Jazz Standards and Poems by Emily Dickinson**

Sam Burckhardt, Saxophon

Oliver Friedli, Piano

Lesley Loew, Lesung

Weitere Informationen unter [www.umsteigen-theodor.ch](http://www.umsteigen-theodor.ch)